

Verlauf des begleiteten Besuchskontaktes im Fall Nr.	78
Kontakt Nr.	3
Datum:	02.12.2022
Dauer:	75 Minuten
Ort:	PrakSys
Besuchsbegleiterin:	Rebecca Wilhelm

1. Waren die Eltern pünktlich?	<p>Mutter war pünktlich</p> <p>Vater war pünktlich, hat ein Attest vom Arzt für den ausgefallenen Termin dabei.</p>
2. Vorgespräch der Besuchsbegleiterin mit den Eltern (Absprachen für den begleiteten Besuchskontakt, Hilfestellung/Anleitung für die Eltern):	
<p>Der Vater wird darauf hingewiesen, dass die Parkplätze hinter dem Haus alle vermietet seien.</p> <p>Die Mutter berichtet, dass der Vater auf dem Weg hierher sie aus dem Auto heraus angehupt habe, worauf hin sie sich sehr beeilte PrakSys zu erreichen.</p>	
3. Verhalten der Eltern zu Beginn/ Begrüßung des Kindes (Beschreibung):	
<p>Der Vater möchte, dass das Kind zu ihm kommt um ihn zu begrüßen. Er spricht es wiederholt mit Namen an, fordert es auf zu ihm zu kommen. Er wechselt den Raum, ruft ihn wieder. Das Kind kommt zu ihm.</p>	
4. Verhalten des Kindes zu Beginn/ Begrüßung der Eltern (Beschreibung):	
<p>Das Kind lächelt als es seinen Vater sieht, baut die Eisenbahnschienen weiter auf. Erst nach Beendigung des Aufbaus wendet es sich seinem Vater zu und läuft ihm in die Arme.</p>	
5. Verhalten der Eltern während des Besuchskontaktes (Beschreibung, z.B. abwartend, passiv, initiativ, geht auf Kind ein, fürsorglich, setzt notwendige Grenzen, hält sich an die Umgangsregeln, achtet auf die Zeit, übernimmt Mitverantwortung für das Aufräumen, plant mit dem Kind den nächsten Besuchskontakt, ...):	
<p>Der Vater erzählt vehement, dass er sein Kind gerne auch zu Hause sehen möchte. Weiterhin würde dort das ganze Zimmer auf das Kind warten. Nach Intervention der Besuchsbegleitung fährt er fort und erzählt seinem Kind, dass die Katze es jeden Tag in der gesamten Wohnung sucht. Weiterhin fragt er immer wieder, wann sein Kind wieder nach Hause kommen kann, wo er hingehöre. Nach einer erneuten Intervention der Besuchsbegleitung, er solle diese Aussagen lassen, sonst wird der Besuchskontakt abgebrochen, beendet er seine Aussagen.</p> <p>Der Vater geht initiativ auf das Kind zu. Er hat die Kugelbahn wieder mitgebracht, die das Kind sehr</p>	

schon
hier

VATER
traumatisiert
und fassungslos
und tut sich
schwer mit
„Nicolas bei Alkoholikerin
Gefahren ausgesetzt“ zu akzeptieren.

WAS
BITTE
SOLL
DAS?

gerne bespielt. Er hat ebenfalls verschiedene Süßigkeiten im Rucksack. Er sagt, dass das Kind diese Süßigkeiten nicht essen dürfe, da sie alt seien, es aber den Lutscher mit nach Hause nehmen kann. Das Kind findet den nächsten Schokoriegel, lässt es nicht mehr los. Der Vater sagt, dass das Kind es dann doch essen kann.

Beim Aufbau der Kugelbahn bemerkt er immer wieder, dass die Kugelbahn ohne die passenden Kugeln wertlos sei und er sie wegwerfen werde. Beim letzten Kontakt durfte das Kind die Kugeln mitnehmen. Es hat sie in seinen Rucksack gepackt.

6. Emotionale Befindlichkeit der Eltern während des Besuchskontaktes (Einschätzung anhand der Beobachtung):

Der Vater ist sehr angespannt, teilweise verbal aggressiv. Ebenfalls äußert er die psychische Belastung ohne sein Kind leben zu müssen. Er verbringe die Zeit zwischen den Kontakten damit, dass er zu Hause sitzt und weint. Immer wieder beginnt er damit, dass das Kind wieder zu ihm kommen soll. Ebenfalls äußert er, dass diese Gespräche gegenüber seinem Kind nicht so schlimm seien, wie der Alkoholkonsum der Mutter in Gegenwart des Kindes. Die Koordinatorin wird hinzugerufen, die nochmals die Regeln klar darstellt. Es wird sich darauf geeinigt, Gespräche in Anwesenheit des Kindes über das Kind, die Kindeseltern und den Aufenthalt des Kindes zu unterlassen.

Der Vater sitzt ein Stück vom Kind entfernt, steht auf und wischt sich die Tränen aus den Augen.

Gegenüber seinem Sohn ist er offen, freundlich zugewandt. Er fordert ihn immer wieder auf, Papa zu sagen, woraufhin das Kind schweigt.

Beim Erschrecken und Kitzeln des Vaters lacht das Kind laut und fröhlich auf. Daraufhin steht der Vater auf, atmet tief durch und wischt sich Tränen vom Gesicht.

Gegen Ende des Kontaktes erkundigt sich der Vater bei der Besuchsbegleitung nach dem nächsten Termin. Dieser wird ihm mitgeteilt.

Der Vater leidet auch in Anwesenheit des Kindes sehr unter der Trennung von seinem Kind.

7. Verhalten des Kindes während des Besuchskontaktes (Beschreibung, z.B. scheu, zurückhaltend, ablehnend, angespannt, ausgeglichen, neugierig, geht auf Eltern zu, zeigt Initiative, Spielverhalten, Kommunikation (erzählt von sich, stellt Fragen, ...) sucht / vermeidet Körperkontakt, Reaktion gegen Ende (Aufräumen, Planen / Wünsche für nächsten Kontakt), ...):

Das Kind baut mit dem Vater gemeinsam die Kugelbahn auf. Nach sehr kurzer Zeit wechselt das Kind von der Kugelbahn zur Eisenbahn. Es interagiert wenig mit seinem Vater. Es sucht Blickkontakt mit der Besuchsbegleitung, es findet kaum Blickkontakt zum Vater statt.

Beim Öffnen des Schokoriegels darf der Vater nicht helfen.

Sobald der Vater den Zug des Kindes berührt, zeigt das Kind durch Protestlaute, dass es das nicht möchte.

Das Kind hat Schokolade im Gesicht. Als der Vater diese entfernen möchte, nimmt das Kind die Hand des Vaters und schiebt sie weg.

Das Kind sagt bei Unfällen des Zuges immer wieder „Nein, nein“ und repariert diese Unfälle selbstständig.

8. Emotionale Befindlichkeit des Kindes während des Besuchskontaktes (Einschätzung anhand der Beobachtung):

Das Kind lächelt den Vater an.

Es sucht immer wieder die körperliche Nähe zum Vater. Beim Erschrecken und Kitzeln des Vaters lacht das Kind laut und fröhlich auf.

Es protestiert, wenn der Vater in sein Spiel eingreifen möchte.

Es reagiert nicht auf die Spielvorschläge des Vaters.

Das Kind niest, der Vater möchte seine Wange streicheln, das Kind dreht sich weg und duckt den Kopf nach unten.

9. Beschreibung einer konkreten Spielsituation zwischen Eltern und Kind:

Das Kind sitzt auf dem Boden und spielt mit der Eisenbahn. Der Vater liegt seitlich auf dem Boden und spielt mit dem Kind. Er streichelt seinen Sohn am Kopf, dieser zuckt kurz. Das Kind schiebt den Zug auf den Schienen weiter. Der Vater legt den Stofftierhasen auf den Zug und sagt, dass dieser jetzt mitfährt. Das Kind schubst den Hasen von der Eisenbahn. Dabei kippt der Zug von den Schienen, worauf das Kind mit Protestlauten reagiert. Es stellt die Eisenbahn wieder auf die Schienen und schiebt sie weiter. Am Ende der Schienen angelangt, sagt es „Nein, Nein“ und schiebt die Eisenbahn wieder in die andere Richtung. In der Mitte der Schienen hält es die Eisenbahn an und versucht viereckige Teile in den Waggon zu stecken. Diese sind allerdings zu groß, so dass es diese viereckigen Teile, die magnetisch sind zu einer langen Schlange verbindet und diese unter der Eisenbahnbrücke hindurchschiebt. Der Vater fordert es auf, diese viereckigen Teile zu teilen und sie in zwei Waggon zu stecken. Das Kind kommt dieser Aufforderung nicht nach. Beim Befahren der Brücke mit der Eisenbahn, geht die Brücke kaputt. Der Vater reagiert darauf „Das habe ich nicht gebaut, das kann ich jetzt nicht reparieren.“. Zu Beginn des Kontaktes hatte das Kind die Eisenbahnschienen selbstständig gebaut. Das Kind repariert die Brücke selbstständig. Der Vater möchte die Brücke, die das Kind zwischen den einzelnen Schienenteilen verbaut hat, entfernen. Das Kind schreit hell und schrill. Der Vater nimmt die Schienenteile dort raus. Das Kind nimmt sie ihm aus der Hand und baut sie am Ende wieder an.

Der Vater fordert das Kind während dem Spiel immer wieder auf, verschiedene Worte (Zug, Lok, Zugführer, Bahnhof, Schienen, Eisenbahn, Waggon) zu sagen. Das Kind reagiert darauf, in dem es immer leiser wird. Es unterlässt die Geräusche, die es beim Spielen macht für kurze Zeit.

10. Besonderheiten / Auffälligkeiten positiver oder negativer Art / Probleme:

Das Kind spricht nicht, es sagt nur die Worte „nein, nein“. Das Kind kommuniziert über verschiedene Laute. Der Vater fordert das Kind immer wieder auf etwas zu sagen.

Zu Beginn des Kontaktes wiederholt der Vater immer wieder, dass er sein Kind nur so wenig sehen darf, dass die Katze es in der Wohnung überall sucht, dass das Zimmer des Kindes fertig eingerichtet sei, dass der Alkoholkonsum der Mutter nicht gut für das Kind sei. Er fragt wiederholt nach, wann er sein Kind mitnehmen kann, es länger sehen kann. Auch nach wiederholtem Eingreifen der Besuchsbegleitung unterlässt er diese Äußerungen nicht. Die Koordinatorin wird dazu gerufen. Es wird nochmals deutlich gemacht, dass dieses Verhalten nicht gut für das Kind sei und sich darauf geeinigt, diese Gespräche vor dem Kind zu unterlassen.

Der Vater möchte 25 Minuten vor Schluss einpacken. Die Besuchsbegleitung weist daraufhin, dass er 75 Minuten Kontakt hat. Der Vater kommentiert, dass er dachte, dass die Besuchsbegleitung ihm in 5 Minuten sagen, werde, dass er sein Kind nicht mehr sehen darf.

Der Vater betitelt die Kindsmutter, als die Frau, die ihn bringt.

11. Verhalten (Beschreibung) / Gefühlslage (Einschätzung anhand der Beobachtung) der Eltern bei Verabschiedung:

Der Vater erklärt der Besuchsbegleitung, dass diese seine Kugelbahn in den Müll werfen könne. Die Besuchsbegleitung bittet ihn diese Bahn mitzunehmen und sie selbst zu entsorgen.

Der Vater kündigt an, wieder vor Gericht zu gehen.

Der Vater bittet die Besuchsbegleitung, im nächsten Termin gar nichts zu sagen. Diese stimmt zu, solange das Wohl des Kindes und die vereinbarten Regeln eingehalten werden, nicht in den Kontakt einzugreifen.

Der Vater hält die Verabschiedung sehr kurz. Mit Tränen in den Augen verlässt er die Räumlichkeiten.

12. Verhalten (Beschreibung) / Gefühlslage des Kindes (Einschätzung anhand der Beobachtung) bei der Verabschiedung:

Das Kind winkt dem Vater zu. Es steht auch nach Aufforderung den Vater zu drücken nicht auf und spielt weiter.

Die Besuchsbegleitung bringt das Kind zur Mutter. Es freut sich diese zu sehen.

13. Nachgespräch der Besuchsbegleiterin mit den Eltern (Absprachen für den nächsten begleiteten Besuchskontakt, Hilfestellung/Anleitung für die Eltern):

Die Mutter bringt die Kugeln der Kugelbahn zum nächsten Termin mit.

14. Einschätzung der Besuchsbegleiterin in Bezug auf die Erreichung der Zielvereinbarung:

Der Vater achtet die Umgangsregeln nicht. Er spricht wiederholt abfällig über die Mutter. Er fragt das Kind wiederholt, ob es sein Zuhause vermisst.

Saarbrücken, 02.12.2022	
Ort, Datum	Unterschrift Besuchsbegleiterin